

Stadelhofen lehnt Windpark ab

publiziert: 25.07.2012 11:03 aktualisiert: 25.07.2012 11:03

Ort: **Stadelhofen** Von: Hans-Werner Penning 

Beschluss Der Gemeinderat verweigerte die Zustimmung zu Oberfrankens größtem Einzelvorhaben. Es erstreckt sich auch auf Wattendorfer und Weismainer Gebiet. Nicht einverstanden ist man mit weiteren Projekten bei Steinfeld und Eichenhüll.



Die Straße von Gräfenhäusling (im Vordergrund) nach Wattendorf bildet die westliche Grenze des im Regionalplan-Entwurf ausgewiesenen Vorranggebietes 114 zur Gewinnung von Windenergie. Foto: Ronald Rinklef

Weder eine angedachte Verkleinerung des Windpark-Gebietes zwischen Pfaffendorf (Gemeinde Stadelhofen) und Wattendorf noch die Bitte von Bürgermeister Ludwig Göhl (FW), aus taktischen Gründen von einer totalen Ablehnung abzusehen, verschaffte dem Projekt bei der Beratung im Gemeinderat Stadelhofen die notwendige Akzeptanz. Am Ende einer längeren Debatte wurde die größte Vorrangfläche zur Gewinnung von Windenergie im Entwurf der Fortschreibung des Regionalplanes Oberfranken-West vom Gemeinderat mit 11:2 Stimmen abgelehnt. Auch im Osten des Regierungsbezirkes gäbe es keine größere Vorrangfläche.

Nach Bekanntwerden dieses und anderer Vorhaben hatten die Anwohner und Betroffenen von Projekten in Wattendorf, Steinfeld und Eichenhüll Unterschriften gegen die Windrad-Vorhaben gesammelt. Daraufhin waren von den Projektanten die Abstände zur Wohnbebauung auf zwischen 1000 und 1300 Meter vergrößert worden, wie Bürgermeister Ludwig Göhl zu Beginn der Beratungen ausführte (siehe Grafik). Damit würde sich die Zahl der Windräder auf Stadelhofener Gebiet von acht auf sechs verringern. Dadurch, so Gemeinderat Hermann Adelhardt, sei die Akzeptanz zwar vielleicht größer, die Vorbehalte aber blieben. "Viele Leute sind einfach nicht dafür", ergänzte Urike Pauer (FW). "In Roßdorf ist weit mehr als die Hälfte dagegen und der Gemeinderat sollte sich hinter die Bürger stellen", meinte der Vertreter dieses Ortes.

Der Hinweis von Bürgermeister Göhl, dass man das Vorhaben wohl nicht werde verhindern können, fruchtete da wenig. "Auch sechs Windräder sind noch zu viel", hieß es. So viele sollen auf dem Gebiet der Gemeinde Stadelhofen entstehen, weitere sieben oder acht auf Wattendorfer oder Weismainer Gemarkungen. "Sind denn drei Biogas- und zwei Solaranlagen noch nicht genug? Wir tun doch was für die Energiewende, aber alles müssen

wir auch nicht haben", meinte wieder Ulrike Pauer.

Grundsätzliche Einigkeit bestand offenbar schon vor der Sitzung darin, die beiden kleineren Wind-Vorrangflächen bei Eichenhüll und Steinfeld abzulehnen. Das erfolgte denn auch einstimmig. Gemeinderat Matthias Eberlein (ÜWG) wollte da "nicht einmal so und einmal so abstimmen". Eine vollständige Ablehnung des Gebietes Wattendorf-Stadelhofen aber sah Ludwig Göhl als aussichtslos an, man habe lediglich Chancen auf eine Eingrenzung. "Zeigen wir trotzdem die kalte Schulter und sagen Nein", hielt Hermann Adelhardt dagegen.

Auch Thomas Barth (FW) sprach sich für eine generelle Ablehnung aus. "Für eine komplette Ablehnung wird man kein Verständnis haben", führte Ludwig Göhl ins Feld; ein "Problem" habe er damit aber nicht. Allerdings vergebe man sich damit künftige Einflussmöglichkeiten auf das Projekt. "Die Regierung wird die Vorrangfläche ausweisen, ob uns das passt oder nicht." Was Hermann Adelhardt zu dem Einwurf veranlasste, dass man doch zu erst abwarten solle, wie viel Energie von den Windparks an der Küste ins Binnenland geleitet werden könne - da solle zunächst ein Konzept vorgelegt werden, bevor hierzulande ins Blaue hinein Windräder aufgestellt würden. "Man plant einfach und setzt uns das Konzept vor", beschwerte sich Thomas Barth, weil die Gemeinde nicht von Anfang an in die Planung eingebunden war. "Und Litzendorf stellt uns seine Windräder einfach auf die Jura-Hochfläche", ergänzte Adelhardt. Am Ende stimmte neben Bürgermeister Göhl nur Gemeinderat Thomas Oswald (ÜWG) für das Windgebiet.